

## Friederikes Wi(e)dersprüche Sendung Januar 2007

### Sendetext mit Quellen

- ANT:** Sag' mal, Friederike, Acryl war doch ein Orkan?
- FRI:** Acryl, Anton? Orkan? Ah, Du meinst bestimmt Kyrill! Ja, Kyrill war ein Orkan.
- ANT:** Und ein Orkan ist so was ähnliches wie ein Tornado?
- FRI:** Ein Orkan ist ein sehr heftiger Sturm, Tornado ist ein Wirbelsturm – warum fragst Du?
- ANT:** Weil die in den Nachrichten immerzu vom Tornado reden....
- FRI:** Die reden aber nicht von einem Wirbelsturm, die reden von einem Flugzeug, einem Jagdbomber des Militärs<sup>1</sup>.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Was war denn das? Da hat doch jemand „Militär gehört abgeschafft“ gerufen.
- FRI:** Das war Frieda – ich hab' mir einen Papageien angeschafft und der ist sehr gelehrig und kann prima sprechen. Immer, wenn ich Militär (*sage...*)
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Und warum heißt der Frieda, Papageien heißen doch sonst immer Lora?
- FRI:** Schließlich heiß' ich Friederike, da paßt doch Frieda gut zu mir.
- ANT:** Na, hoffentlich plappert der nicht immer dazwischen!
- FRI:** Nein, keine Angst, Frieda spricht nur bei einem ganz bestimmten Wort.
- ANT:** Du hast gesagt, Tornado sei ein Jagdbomber des Militärs. (*Und was gibt's*)
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Also ein Jagdbomber. Und was gibt's darüber zu reden?
- FRI:** Der soll als Aufklärungsflugzeug<sup>2</sup> in den Krieg nach Afghanistan geschickt werden.
- ANT:** Was ist ein Aufklärungsflugzeug? Du hast doch gerade gesagt, es sei ein Jagdbomber!
- FRI:** Es ist ein Jagdbomber; aber wenn sie einen besonderen Behälter unter die Flügel hängen, dann ist das ein Aufklärungsflugzeug. Das kann über das Land fliegen und alles fotografieren.
- ANT:** Wollen Sie schöne Bilder von blühenden Mohnfeldern aufnehmen?
- FRI:** Also, das nun sicher nicht! Obwohl es dort genügend Mohnfelder gibt. Stell Dir vor: 92% des Opiums, das in westlichen Ländern zu kaufen ist, kommt aus Afghanistan.
- ANT:** Und das erlaubt das Militär – (*die haben*)
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Das erlauben die, die haben doch dort das sagen!
- FRI:** Ja, das erlauben sie; sonst hätten sie noch viel mehr Ärger!
- ANT:** Wenn sie bloß einen Behälter an das Flugzeug hängen, dann ist es immer noch ein .... wie hast Du gesagt?
- FRI:** Jagdbomber!

<sup>1</sup> Kampffähiges Allwetter-Flugzeug (n-tv 12.1.2007 unter: [www.n-tv.de/75290.html](http://www.n-tv.de/75290.html)  
PA-200 Tornado (>Waffen und Technik >Kampfflugzeuge >Tornado unter: [www.luftwaffe.de](http://www.luftwaffe.de))

<sup>2</sup> Das wäre ein großartiger Beitrag (Informationsstelle Militarisation unter: [www.imi-online.de/download/IMI-Analyse-2007-2007-02.pdf](http://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse-2007-2007-02.pdf))

- ANT:** und schmeißt Bomben oder sagt denen am Boden, wo sie hinschießen sollen.
- FRI:** Ja, Anton, da hast Du sicher recht! Nur um die Landschaft zu fotografieren, werden sie kaum Jagdbomber nach Afghanistan schicken.
- ANT:** Ich bin dagegen!
- FRI:** Du nicht allein. Die Informationsstelle Militarisierung zitiert den CDU-Bundestagsabgeordneten Willy Wimmer: „Die deutschen Piloten, die mit diesen Flugzeugen die Dörfer ausfindig machen, die anschließend von den Amerikanern zerstört werden, sind damit auf dem direkten Flug nach Den Haag“.
- ANT:** Was soll denn das heißen?
- FRI:** In den Haag sitzt das Kriegsverbrecher-Tribunal. Lies mal selber unter „www.imi-online.de“!
- ANT:** Dann Ist der Krieg dort immer noch nicht zu Ende?
- FRI:** Nein, es sieht so aus, als ob er gerade erst richtig anfängt!
- ANT:** Nach all' dem Aufwand, der dort bisher getrieben wurde? Wieviel Soldaten sind denn jetzt dort?
- FRI:** 32.500 und die amerikanischen Mili... halt, sonst ruft Frieda wieder.
- PAP:** (Normaler Ruf)
- FRI:** Die amerikanischen Generäle haben noch mehr Soldaten in den USA angefordert<sup>3</sup>. Allerdings sagen auch die, daß auf jeden Fall der Wiederaufbau schneller voran gehen muß.
- ANT:** Und die Afghanen sind zu langsam?
- FRI:** Der Wiederaufbau<sup>4</sup> wird vor allem von amerikanischen Firmen und ihren Subunternehmern durchgeführt. Da bleibt das meiste Geld auf dem Weg nach Afghanistan hängen; und auch dort sind es meist ausländische Experten, die den Aufbau leiten. Und die kosten sehr viel Geld.
- ANT:** Naja, so hoch werden die Gehälter auch nicht sein!
- FRI:** Die New York Times hat ausgerechnet, daß ein ausländischer Experte im Jahr \$ 500.000 kostet, ein großer Teil davon wird für seine Sicherheit ausgegeben.
- ANT:** Wieso Sicherheit? Hat er Bodyguards?
- FRI:** Alle Lebensmittel werden ins Land importiert – um die Preise in Afghanistan nicht völlig durcheinander zu bringen. So kostet allein das importierte Trinkwasser für den Experten \$ 3 pro Tag; das ist mehr als ein afghanischer Arzt verdient.
- ANT:** Und der muß das vermutlich nicht gerade saubere Wasser aus dem Land trinken?
- FRI:** Ja, was sonst. Überhaupt hat sich das US-Hauptquartier in eine kleine Stadt verwandelt, die genau so irgendwo in den USA stehen könnte: Geschäfte, Banken, Bars und so weiter.
- ANT:** Und rings herum?
- FRI:** Auch außerhalb gibt es neue Häuser, neue Geschäftsgebäude, neue Läden – aber Du kannst davon ausgehen, daß dies von den Drogenbaronen finanziert wurde.
- ANT:** Aber sonst?

<sup>3</sup> US-Kommandanten in Kabul fordern Truppenverstärkung (NZZ 18.1.2007)

<sup>4</sup> Trostlose Normalität (NZZ vom 20.1.2007)

Der Zielkonflikt der Nato in Afghanistan (NZZ 17.1.2007)

Zäher Kampf gegen Afghanistans Opium (NZZ 2.12.2006)

Afghanistan (Auszug aus „Wissensertes über die Vereinten Nationen – Hauptabteilung Presse und Information – Vereinte Nationen – New York, 2006)

- FRI:** Armut, Elend, Hunger.... es gibt täglich etwa 3 Stunden Strom, manchmal auch gar nicht.
- ANT:** War das denn in Afghanistan immer schon so?
- FRI:** Nein, ich habe ein altes Buch gelesen, in dem Afghanistan vor etwa 50 Jahren beschrieben wird. Danach galt gerade Kabul als ein Garten, in dem überall Obst und Blumen wuchsen; in dem Buch heißt es, daß es allein 33 Sorten wilder Tulpen in der Stadt gab; die Straßen waren gut ausgebaut, es gab sogar Inlandsflüge in die meisten Städte im Lande.
- ANT:** Und jetzt haben die Sowjetunion, die Taliban und die USA alles kaputt gemacht!
- FRI:** Und die USA zerstört weiter im ganzen Land – vom Juni bis September 2006 hat die US-Luftwaffe mehr als 2000 Angriffe geflogen, weil irgendwo die US-Truppen angegriffen wurden. Im gleichen Zeitraum wurden im Irak nur etwa 80 Luftangriffe geflogen.
- ANT:** 2000 in Afghanistan, nur 80 im Irak? Das klingt ja gerade so, als ob es in Afghanistan schlimmer ist als im Irak.
- FRI:** Im Irak wird mehr direkt am Boden gekämpft, in Afghanistan sind die Kämpfe am Boden vor allem im Süden und im Osten, .
- ANT:** Sag' mal, die hatten doch mal Wahlen; da macht das Parlament wohl gar nichts?
- FRI:** Na, sie treffen sich regelmäßig und alle Parteien sagen, daß sie für „Reformen“ seien – wenn man sie fragt: „Reformen“ – aber weiter erfährst Du nichts.
- ANT:** Das ist aber kein sehr demokratisches Parlament, denn Demokratie lebt ja wohl von der Information.
- FRI:** Im Parlament geht es in Afghanistan offensichtlich nicht um Inhalte, es geht nur darum, zu einem Clan zu gehören.
- ANT:** Dann kann sich im Land auch nichts bewegen!
- FRI:** So stimmt das auch wieder nicht! Aber es heißt, daß 80 % aller Angelegenheiten durch Beziehungen geregelt werden, nur etwa 20 % nach Recht und Gesetz.
- ANT:** Und die Bevölkerung? Was sagen die?
- FRI:** Unter den Taliban hatten wir Strom, unter den Amerikanern nicht!
- ANT:** Aber Strom ist doch nicht alles?
- FRI:** Aber typisch. Ein Ladenbesitzer berichtete, daß jetzt viel mehr gestohlen wird!
- ANT:** Aber jetzt kann er doch Anzeige erstatten!
- FRI:** Ja, bei der Polizei – aber daraufhin hat der Ladenbesitzer nur gekichert!
- ANT:** Und das Militär?
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Ja, Frieda, da hast Du aber recht!
- PAP:** (ruft – normaler Papageilaut)
- ANT:** Glücklicherweise ist das alles bei uns in Ordnung; wie heißt es in unserer Verfassung: Die Würde des Deutschen (*ist unantastbar*)....
- FRI:** weder die Würde des noch der Deutschen, die Würde des Menschen ist unantastbar.
- ANT:** Wer unschuldig in diesem amerikanischen Gefängnis auf Kuba sitzt,
- FRI:** in Guantanamo....
- ANT:** dessen Würde wird doch mit Füßen getreten...

- FRI:** Die meisten Gefangenen auf Guantanamo werden jahrelang festgehalten, ohne Anklage und ohne Aussicht auf einen fairen Prozess, was allein schon gegen die Genfer Konvention und die US-Verfassung verstößt.<sup>5</sup>
- ANT:** Wenn irgendein Mensch, der in Deutschland lebt, gekidnappt und nach Guantanamo verschleppt wird, dann muss sich doch die deutsche Regierung um diesen Menschen kümmern, egal ob Ausländer oder Inländer.
- FRI:** Das ist genau die Leidensgeschichte von Murat Kurnaz ...
- ANT:** Das ist doch der mit dem langen Bart, habe ich in der Glotze gesehen..., der ist doch letztes Jahr aus Guantanamo frei gekommen.
- FRI:** Kurnaz ist 1982 in Bremen geboren, als Kind türkischer Gastarbeiter...
- ANT:** hier geboren und trotzdem kein Deutscher?
- FRI:** Hier geboren reicht nicht! Kurnaz hat die türkische Staatsangehörigkeit, deswegen meinte unsere Regierung jahrelang, sich nicht allzu intensiv um seine Freilassung kümmern zu müssen.
- ANT:** Und wie ist Kurnaz in die Klauen der Amis gekommen, haben sie ihn etwa in Bremen gekidnappt?
- FRI:** Kurnaz ist wenige Wochen nach dem 11. September 2001 nach Pakistan gereist. Dort wurde er von der pakistanischen Polizei verhaftet und den Amis übergeben – gegen Zahlung eines Kopfgeldes, eine Wochenzeitschrift vermutet 3000 \$.<sup>6</sup>
- ANT:** Ein guter Nebenverdienst für die pakistanische Polizei.
- FRI:** Kurnaz wurde dann in ein Gefängnis nach Kandahar in Afghanistan gebracht und dort gefoltert. Seinem Anwalt hat er später berichtet, dass er in einem umzäunten Pferch im Freien gefangen gehalten wurde und zehn Tage im afghanischen Winter nur kurze Hosen tragen durfte.
- ANT:** So eine Sauerei
- FRI:** Er sei in Afghanistan mit Elektroschocks gefoltert und sein Kopf in einen Eimer mit kaltem Wasser getaucht worden
- ANT:** und in Guantanamo?
- FRI:** Dort wurde er mit den Händen auf dem Rücken für 20 Stunden am Boden festgekettet. Als er immer noch nicht gefügig war, hat man ihm sechs Tage lang das Essen verweigert.
- ANT:** Ich kann manchmal einfach nicht glauben, dass auch die Amis solche Schweinereien machen
- FRI:** Was ich Dir erzählt habe, kannst du bei amnesty international nachlesen, in einer ausführlichen Dokumentation über Kurnaz – „www.amnesty.de“.
- ANT:** Und die deutsche Regierung, hat die nichts für Kurnaz unternommen – die Eltern haben doch bestimmt um Hilfe für ihren Sohn gebeten.
- FRI:** Sie haben auch Anwälte beauftragt, aber bei uns wurde gegen Kurnaz ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, wegen Bildung einer terroristischen Vereinigung.
- ANT:** Wieso denn das?
- FRI:** Man hatte befürchtet, daß Kurnaz in Afghanistan gegen die Amis kämpfen würde, er war zuletzt strenggläubiger Moslem, hatte sich vor seiner Abreise einen Kampfanzug, Schnürstiefel und ein Fernglas

<sup>5</sup> Die illegale Inhaftierung von Murat Kurnaz,  
[www.amnesty.de/download/DokumentationMuratKurnaz.pdf](http://www.amnesty.de/download/DokumentationMuratKurnaz.pdf)

<sup>6</sup> Die illegale Inhaftierung von Murat Kurnaz – Chronologie-  
[www.amnesty.de/download/DokumentationMuratKurnazChronologie.pdf](http://www.amnesty.de/download/DokumentationMuratKurnazChronologie.pdf)

gekauft und den Flug mit der EC-Karte eines Terrorverdächtigen bezahlt.<sup>7</sup>

**ANT:** Und ... war er ein Terrorist, wenigstens ein schlafender ?

**FRI:** Kurnaz war nicht mal ein sogenannter Schläfer, schon im Sommer 2002 konnten ihn deutsche Geheimdienstler auf Guantanamo sprechen und sie haben bestätigt, dass von Kurnaz keinerlei Gefahr ausgeht.

**ANT:** Aber die Amis wollten ihn wohl nicht laufen lassen...

**FRI:** ganz im Gegenteil, sie wollten ihn unbedingt loswerden, aus welchen Gründen auch immer.

**ANT:** Dann hätte Kurnaz doch schon im Jahr 2002 frei kommen können.

**FRI:** Ganz richtig, aber unsere damalige Regierung wollte das nicht. Otto Schilly, der damalige Innenminister hatte Kurnaz als sogenannten „Gefährder“ eingestuft. Laufen hier „Gefährder“ mit ausländischer Staatsangehörigkeit herum, so werden sie in ihr Heimatland abgeschoben.<sup>8</sup>

**ANT:** Wenn die Amis damals Kurnaz frei gelassen hätten, dann nur in die Türkei?

**FRI:** Genau, die Türkei hat sich aber für diesen deutschen Türken keine Beine ausgerissen.<sup>9</sup> Selbst die Merkel, die sich 2005, als sie Kanzlerin war, endlich für seine Freilassung eingesetzt hat, wollte ihn nicht wieder in Deutschland haben.

**ANT:** obwohl er hier geboren und aufgewachsen ist, ich habs ja gleich gesagt, die Würde des Menschen ist antastbar.

**FRI:** Die Behörden hatten Kurnaz während seiner Abwesenheit einfach die Aufenthaltserlaubnis weggenommen mit der pfiffigen Begründung, wer sich länger als sechs Monate außer Landes aufhält, hat sein Aufenthaltsrecht verwirkt.<sup>10</sup>

**ANT:** So eine Unverschämtheit! Der hat doch auf Kuba, in Guantanamo keinen Urlaub gemacht.

**FRI:** Das Verwaltungsgericht in Bremen hat ihm das Aufenthaltsrecht zurückgegeben, die müssen ganz schön stinkig aufs Ausländeramt gewesen sein im Urteil heißt es, „dass Recht nicht auf Unrecht gestützt werden darf und der Geist von Guantanamo nicht ins deutsche Recht importiert wird“<sup>11</sup>. Im August 2006 kam Kurnaz endlich frei.

**ANT:** Ich hab neulich ein Bild von ihm gesehen, wie er vor seiner Verschleppung ausgesehen hat, der war ja damals erst 19 Jahre alt, ein sportlicher junger Mann mit kurzen Haaren und ohne Bart, sah richtig nett aus.

**FRI:** Dem haben sie fast fünf Jahre seines Lebens geklaut.

**ANT:** Nicht alle in den USA sind mit sowas einverstanden; da war nämlich wieder ein großes Remidemi in Washington<sup>12</sup>, eine große Demo!

**PAP:** (normaler Ruf)

**FRI:** Ja, es waren viele Prominente dabei, zum Beispiel auch die jetzt 69-jährige Jane Fonda – wenn Dir das ein Begriff ist -, aber auch viele Kriegsveteranen und viele Angehörige gefallener Soldaten. Und am

<sup>7</sup> Unübersichtlich, unappetitlich, offen, FR vom 26.01.2007

<sup>8</sup> Im Zweifel für die Sicherheit, Der Spiegel, 5/2007, S. 34

<sup>9</sup> Angst vor dem Befreiten, Der Spiegel, 2/2006, S. 43

<sup>10</sup> Unübersichtlich, unappetitlich, offen, FR vom 26.01.2007

<sup>11</sup> Die illegale Inhaftierung von Murat Kurnaz, [www.amnesty.de/download/DokumentationMuratKurnaz.pdf](http://www.amnesty.de/download/DokumentationMuratKurnaz.pdf)

<sup>12</sup> Marsch auf Washington (Publik-Forum 26.1.2007)  
Amerikaner demonstrieren für einen Irak-Abzug (NZZ 29.1.2007)

nächsten Tag übergab eine Abordnung aktiver Irak-Soldaten dem Kongreß einen Appell zur sofortigen Beendigung des Kriegs mit mehr als 1000 Unterschriften von Soldaten.

- ANT:** Wie Bush denkt, das wissen wir ja! Aber wie denken die Abgeordneten im Kongreß?
- FRI:** Es gibt den Plan<sup>13</sup>, die Bush-Politik in einer Resolution zu verurteilen, aber die Mehrheiten sind – besonders im Senat – nicht in Sicht.
- ANT:** Wieso, die Demokraten haben doch auch dort die Mehrheit!
- FRI:** Ja, aber ein demokratischer Senator liegt im Krankenhaus – schon ist es nichts mehr mit der Mehrheit, jedenfalls im Moment.
- ANT:** Und die Republikaner – die sind doch auch nicht alle für den Krieg?
- FRI:** Es gibt zwar im Kongreß keinen Fraktionszwang wie im Bundestag, aber schon nächstes Jahr werden ein Drittel der Senatoren neu gewählt und da entscheiden viele so, daß ihre Wiederwahl-Chancen am größten sind – sie müssen schließlich auch von ihrer Partei aufgestellt werden.
- ANT:** Irgendwann gab's da mal im Bundestag den Vorschlag, eine Wiederwahl zu verbieten!
- FRI:** Richtig, das war bei den Grünen, wurde Rotation genannt. Aber die haben das schon lange vergessen.
- ANT:** Vielleicht wäre erst dann unsere Demokratie – oder was wir so nennen – eine richtige Demokratie – Abgeordnete, die wirklich nach ihrem Gewissen entscheiden und nicht nach ihren Wiederwahlchancen!
- FRI:** Haben wir aber nicht und auch nicht in den USA. Dort hängt das ja auch noch mit der Machtfülle des Präsidenten zusammen. Nur eine ganz scharfe Ablehnung der Bush-Politik könnte vielleicht Bush bewegen, seine Pläne zu ändern, aber dafür können sich republikanische Senatoren nicht aufrufen, auch wenn sie gegen die Bush-Politik sind.
- ANT:** Und so geht halt der Irak-Krieg weiter und Bush verstärkt im Irak das Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Ja, Du hast recht, Frieda – Militär gehört abgeschafft!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

---

<sup>13</sup> Zersplitterung im amerikanischen Kongreß in der Irak-Frage (NZZ 1.2.2007)